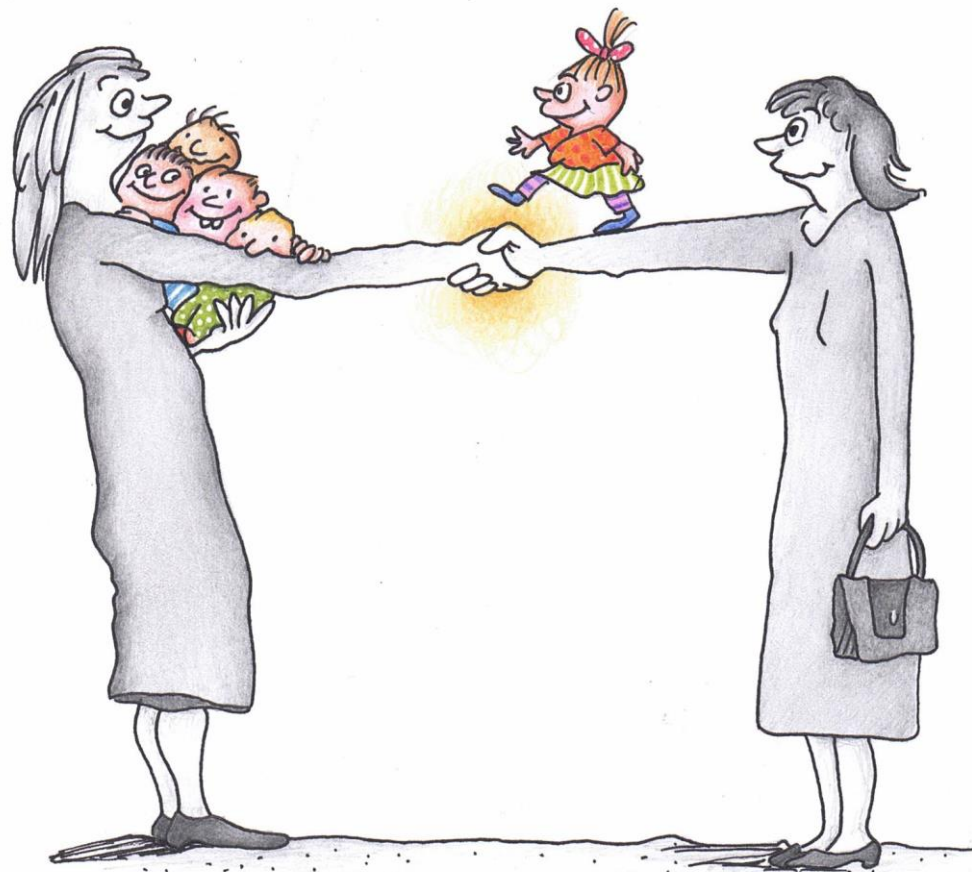


KINDERHAUS
Gemeinsam Stärke entwickeln.



Der Eintritt in das Kinderhaus



**Die
Eingewöhnungsphase**

Abschied auf Zeit

Der Eintritt in das Kinderhaus

Nicht nur Erwachsene, auch Kinder müssen im Alltag immer wieder loslassen und Abschied nehmen. Die Trennung von Mutter und Vater beim Eintritt in das Kinderhaus gehört dazu.

Eine gelungene Eingewöhnung erleichtert diesen Schritt für Kinder und Eltern.

Mit der Geburt und in den ersten Lebensjahren erfahren Kinder oft schmerzhaft, dass sie loslassen müssen – zuerst den Mutterleib, später die Brust und die Flasche, dann den Schnuller, die sichere Hand der Eltern. Sie müssen loslassen, um in neue Räume vorzustoßen und neue Freiheiten auszuprobieren. Das macht Angst, strengt an und fordert heraus. Kein Wunder, wenn dann auch mal Tränen fließen und der Trennungsschmerz zum Ausdruck kommt.

Gut, wenn die Kleinen sich in solchen Situationen sicher und mit Mama oder Papa verbunden fühlen. Nach den Erkenntnissen der Bindungsforschung gelingt Entwicklung nämlich dann besonders vorteilhaft, wenn die Kinder von frühester Lebenszeit an eine Bindung zu mindestens einer Bezugsperson herstellen konnten. Im Normalfall sind dies Mutter und/oder Vater. Sie vermitteln ihrem Kind die nötige Sicherheit, damit es sich der Umwelt zuwenden und sich aktiv mit ihr auseinandersetzen kann. Und sie bieten Geborgenheit, wenn eine Situation mal schwierig ist. Kinder müssen erfahren, dass die Eltern auf ihre Signale – weinen, suchen, festhalten – reagieren, dass Mutter/Vater in kleinen und großen Krisen emotional zur Verfügung stehen. Dann stimmt die Balance zwischen Bindungswunsch und Erkundungsverhalten, und „das Erforschen der Welt“ fällt ihnen leichter.

Große Verlusterfahrungen, wie der Umzug in eine neue Stadt; Trennung der Eltern, der Tod eines nahen Angehörigen, sind natürlich tief greifende Ereignisse für ein Kind. Sie erfordern eine extrem einfühlsame Begleitung. Aber selbst „kleine Abschiede“, wie etwa der Eintritt in eine Kindertageseinrichtung, haben es in sich, auch für Kinder, die schon Fremdbetreuung kennen. Denn beim Eintritt in das Kinderhaus ändert sich so einiges:

Ein neuer Lebensbereich tut sich auf – mit ungewohnten Räumen, einem festgelegten Zeitplan und zunächst fremden Regeln. Das Kind muss sich an den regelmäßigen Wechsel zwischen Elternhaus und Kindergarten gewöhnen und löst sich dabei ein weiteres Stück von seinen Bezugspersonen.

Beziehungen verändern sich: Das Kinderhaus bietet die Chance für neue Freundschaften, während die „alten“ Freunde aus der Eltern-Kind-Gruppe oder der Nachbarschaft in den Hintergrund treten. Vielleicht muss auch der Abschied von der Tagesmutter verkraftet werden. Allein schon die Geräusche um das Kind herum sind anders. Die neue Kindergruppe ist lauter und größer als alles vorher Gekannte, und die Integration geschieht nicht von heute auf morgen.

Stundenweise Abwesenheit: Die Kleinen müssen sich mit der stundenweise Abwesenheit der Eltern abfinden, ohne dass der Kontakt zur Erzieherin als neuer Bezugsperson schon sicher ist. Starke Emotionen, wie etwa Traurigkeit, Tränen, Schüchternheit, Verlustängste und Unsicherheit können die Folge sein.

Eine neue Rolle wird eingeübt: Der kleine Junge, das kleine Mädchen ist jetzt nicht mehr nur behütetes Familienmitglied, sondern auch Kindergartenkind. Es wird nach und nach unabhängiger und selbständiger, muss aber auch mehr leisten: z.B. die Bewältigung von Freude und Schmerz, ohne dass die Eltern direkt teilhaben.

Auch auf die Eltern kommt viel Neues zu. Einerseits ist da die Zufriedenheit über den gefundenen Platz in der Einrichtung und die Möglichkeit sich einige Stunden am Tag anderen Dingen zuzuwenden. Andererseits stellen sich am Tag X plötzlich oft Zweifel und Ängste ein: War das wirklich eine gute Entscheidung, den Sohn/die Tochter gerade hier anzumelden? Ist unser Kind nicht doch zu jung für Fremdbetreuung? Fühlt es sich hier wirklich wohl? Sind die Erzieherinnen kompetent und die Kinder nett? Halte ich es aus, mein Kind weinend zurückzulassen und fortzugehen?

Loslassen und der Aufbruch ins Unbekannte sind also nicht nur aufregend und schmerzhaft für die Kinder, sondern auch für die Eltern. Deshalb ist die Eingewöhnung im Kinderhaus eine Probezeit für alle. Meistens gelingt sie – mit einem ausreichend Maß an Einfühlung, Zeit und Geduld. Die folgenden Tipps und Hinweise können Ihrem Kind, Ihnen selbst und auch den Betreuungspersonen den Beginn der neuen Phase erleichtern:

- Weinen und ängstliches Klammern des Kindes in der ersten Zeit sind eine ganz natürliche Reaktion. Das Kind muss sich von seiner liebsten Bindungsperson trennen, und die neue Situation bereitet ihm Stress. Die Verlusterfahrungen können und sollen Sie Ihrem Kind nicht ersparen. Aber Sie können ihm helfen, den Umgang damit zu lernen, indem Sie seine Gefühle zulassen und verständnisvoll reagieren. Stellen Sie sich darauf ein, dass nicht alles reibungslos verläuft, dann haben Sie eher die nötige Gelassenheit. Die Eingewöhnungsphase ist geglückt, wenn Ihr Kind sich irgendwann bei Ihrem Abschied von der Erzieherin trösten lässt, weil sich zwischen beiden eine Beziehung entwickelt hat.
- Eingewöhnt wird meist stufenweise und behutsam. Manche Kinder schaffen es schon von Anfang an einen ganzen Vormittag in der Einrichtung zu bleiben, für andere ist es besser sie stundenweise hinzuführen. Wichtig ist dabei, immer jedes Kind in seiner Individualität zu sehen. Vertrauen Sie beim Ablauf auf die Erfahrung und Intuition der Erzieherinnen.
- Wichtig ist: Sie können und wollen loslassen. Das gelingt nur, wenn Sie Vertrauen haben. Vertrauen, dass Ihr Kind in der Einrichtung gut aufgehoben ist, und Vertrauen zu ihrem Kind, dass es die Situation über kurz oder lang bewältigt und davon profitiert. Ihr Kind braucht den Kontakt zu anderen Kindern, braucht Erfahrungen, die es zu Hause nicht machen kann. Lassen Sie sich eventuelle Unsicherheiten nicht anmerken, denn die Kleinen spüren unsere Ängste und können dann auch ihre Unsicherheit nicht ablegen.
- Eindeutigkeit & Verlässlichkeit: Erleichtern Sie Ihrem Kind die anstrengende Situation, indem Sie sich eindeutig und verlässlich verhalten. Verabschieden

Sie sich richtig, aber gehen Sie dann, ohne sich immer wieder zurückziehen zu lassen. Halten Sie die verabredete Abholzeit auf alle Fälle ein, auch das schafft Vertrauen.

- Rückschläge sind nicht ausgeschlossen, denn schlechte Phasen kennen nicht nur Sie, sondern auch Ihr Kind. Aber meistens ist die Eingewöhnungszeit eine Chance für Eltern und Kind, aus einem aufwühlenden Trennungsprozess gestärkt hervorzugehen. Jedes Mal wird der Abschied zwischen Mutter oder Vater und Kind ein bisschen einfacher. Irgendwann genügt ein kurzes Ritual, und Ihr Kind läuft fröhlich zu den neuen Spielgefährten.

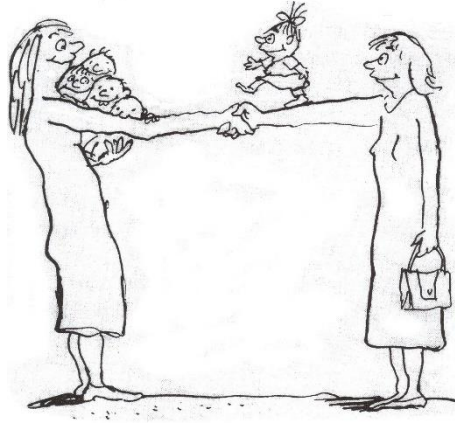
Kleine Rituale erleichtern den Trennungsschmerz

- **Räumen Sie eine Kuschelminute ein, bevor Sie gemeinsam aus dem Haus gehen oder bevor Sie Ihr Kind in die Hände der Erzieherin geben.**
- **Verabschieden Sie sich liebevoll, kurz und eindeutig. Übergeben Sie dann Ihr Kind an die Erzieherin. Es ist für das Kind einfacher von der Mutter oder dem Vater übergeben zu werden, als von der Erzieherin weggenommen zu werden. Besonders wichtig ist dies auch wenn das Kind weint.**
- **Erklären Sie Ihrem Kind, wann es abgeholt wird: vor oder nach dem Mittagessen, wenn der Zeiger der Uhr an dieser Stelle steht usw. Wichtig, sich immer an die Verabredung halten oder kurz anrufen, falls sich etwas verschiebt.**
- **Erlauben Sie, dass es in den ersten 3 bis 4 Wochen ein Lieblingsplüschtier oder ähnliches mitnimmt.**
- **Erfinden Sie eine Geschichte, in der ein Kind eine ähnliche Situation durchlebt und gut bewältigt, erzählen Sie diese als kleinen „Fortsetzungsroman“ und ermuntern Sie Ihr Kind, seine Ideen zur Geschichte beizutragen.**
- **Auch Bilderbücher, die sich mit dem Kindergartenbeginn beschäftigen, helfen Ihrem Kind. (z.B. Der kleine Bär kommt in den Kindergarten)**

Die Eingewöhnungsphase in unserer Einrichtung

Bei der Eingewöhnungsphase geht es darum, das Kind langsam und behutsam an den Aufenthalt in der Kindertageseinrichtung zu gewöhnen.

Wir verstehen die Zeit der Eingewöhnung als eine „Zeit des Brücken Bauens“.



Eingewöhnung – Eine Brücke bauen

In unserer Einrichtung orientieren wir uns an dem Berliner Eingewöhnungsmodell. Im Folgenden wollen wir Ihnen einen kurzen Einblick in den Ablauf des Eingewöhnungsmonats geben.

Ihr Kind sollte während der Eingewöhnungsphase höchstens halbtags im Kinderhaus bleiben.

Bevor die Eingewöhnungsphase beginnt führt die Bezugserzieherin Ihres Kindes ein ausführliches Aufnahmegespräch mit Ihnen, um Ihr Kind schon etwas kennen zu lernen.

Ein zuvor an Sie versandter Aufnahmebogen, sollten Sie zu diesem Gespräch ausgefüllt mitbringen.

Der genaue Ablauf und die Dauer der Eingewöhnungsphase orientieren sich an jedem Kind individuell.

Grundphase:

Die Mutter (oder der Vater) kommt mit dem Kind zusammen in unser Kinderhaus (möglichst immer zur gleichen Zeit), bleibt ca. 1 Stunde zusammen mit dem Kind im Gruppenraum und nimmt danach das Kind wieder mit nach Hause.

Eltern:

- eher passiv
- das Kind auf keinem Fall drängen, sich von Ihnen zu trennen
- immer akzeptieren, wenn das Kind Ihre Nähe sucht
- **nicht** mit dem Kind spielen
- bei Wickelkindern übernimmt noch die Mutter die Aufgabe des Wickelns, die Bezugserzieherin ist dabei

Die Aufgabe der Eltern ist es: „**Sicherer Hafen**“ zu sein.

- **nicht** lesen, stricken oder mit anderen Kindern spielen. Ihr Kind muss das Gefühl haben, dass Ihre Aufmerksamkeit jederzeit da ist.

Erzieherin:

- Vorsichtige Kontaktaufnahme ohne zu drängen. Am besten über Spielangebote oder über eine Beteiligung am Spiel des Kindes.

1. Trennungsversuch:

Einige Minuten nach der Ankunft im Gruppenraum verabschieden sie sich von Ihrem Kind, verlassen den Raum, bleiben aber in der Nähe.

Die Reaktionen des Kindes sind der Maßstab für die Fortsetzung oder den Abbruch dieses Trennungsversuches.

War der Trennungsversuch erfolgreich, wird die Trennungszeit ausgedehnt, ansonsten wird das Kind weiterhin noch 1 – 2 Tage von Ihnen begleitet.

Stabilisierungsphase:

Der Trennungsversuch wird verlängert, doch Sie bleiben in der Einrichtung, um im Notfall gleich für das Kind zur Stelle zu sein.

Schlussphase:

In dieser Phase bringen sie Ihr Kind, verabschieden sich und verlassen die Einrichtung. Sie sollten jedoch jederzeit für uns erreichbar sein und auch zurück kommen können, falls die Tragfähigkeit der neuen Beziehung zur Erzieherin noch nicht ausreicht um das Kind in besonderen Fällen aufzufangen.

Die Eingewöhnung ist beendet, wenn Ihr Kind die Erzieherin als „Sichere Basis“ akzeptiert hat und sich von ihr trösten lässt. Dies ist der Fall, wenn Ihr Kind gegen den Weggang von Ihnen protestiert, sich aber schnell von der Erzieherin trösten lässt und in guter Stimmung spielt.

Wichtiger Grundsatz:

Immer wenn Sie Ihr Kind abholen, sollten Sie auch nach Hause gehen und nicht noch länger mit Ihrem Kind in der Einrichtung bleiben.

Ein kleines Schlusswort an Sie, liebe Eltern!

Keine Angst vor dem Abschied und keine Angst davor, dass es nicht vom ersten Tag an problemlos klappt. Ihr Kind und Sie werden an dieser Aufgabe wachsen. Ihr Kind wird sicher und selbstbewusst werden, ein Kindergartenkind, das seinen Alltag im Kinderhaus meistert und größtmöglichen Gewinn daraus zieht. Gehen Sie diesen Schritt gemeinsam mit Ihrem Kind und mit uns.

Auch haben wir ein paar Worte aus Sicht Ihres Kindes angehängt.

Ihr Kinderhaus – Team

Liebe Mama, lieber Papa,

ich brauche Zeit, die neue Umgebung, die Erzieherinnen und die Kinder kennen zu lernen.

Bleibe deshalb so lange bei mir bis meine Erzieherin sagt, Du kannst gehen.

Setz Dich einfach hin und lass mich alles entdecken, spielen und neue Freunde finden.

Sei aber da, wenn ich Dich brauche.

Wenn Du das erste Mal gehst, lass mir etwas Vertrautes da, wie ein Nuckel, ein Kuscheltier, Kuscheltuch oder ...

Sag mir immer Tschüss, damit ich Dich nicht suchen muss.

Sei nicht traurig, wenn ich weine. Ich lasse mich schnell trösten und freue mich, wenn Du wieder da bist.

Lass mich Vertrauen zu den Erzieherinnen bekommen, aber merke Dir eins: Du bleibst meine Nummer Eins!